

einige Fünftel des gefräßigen Elements, das in so verheerender Weise binnen wenigen Stunden die Stätten mancher Familienlücken in Schutt und Asche verwandelte. Nur Steintrümmer sind es in der Hauptsache, welche Zeugnis von der Gewalt des Feuers ablegen, denn alles Brennbares hat die riesige Gluth aufgezehrt. Hatte schon am Tage des Brandes der eingetretene Regen das Löschwerk wirksam unterstützt, so hat der gestrige intensive Gewitterregen die noch vorhandenen Gluthen fast gänzlich gelöscht, so daß mit den Aufräumungsarbeiten schon jetzt begonnen werden kann. Auch hat nach dem gestrigen Gewitter die Temperatur sich wesentlich erniedrigt.

— Eibenstock, 25. August. Um den durch den Brand am 23. d. M. Beschädigten sobald wie möglich die erforderliche Hülfe zu leisten, die Sammlungen und die sich überall geltend machenden Wohlthätigkeitsbestrebungen in förderlicher Weise zu leiten und für eine sachgemäße Erörterung der Hülfsbedürftigkeit, wie für eine gerechte Vertheilung der eingehenden Gaben Sorge zu tragen, hat sich heute hier auf Anregung des Hrn. Bürgermstr. Dr. Körner ein Unterstützungsausschuß, bestehend aus dem Bürgermstr. und seinem Stellvertreter, den beiden Vorstehern der Stadtverordneten, dem ersten Ortsgeistlichen, den Mitgliedern des städt. Armenauschusses, den Obmännern der 4 Armenpflanzbezirke und dem Stadtkassirer gebildet. Der Ausschuss erklärte sein Einverständnis mit den vom Hrn. Bürgermeister bisher getroffenen Maßnahmen und der in der Stadt bereits eingeleiteten Sammlung und beschloß, auch außerhalb Eibenstock zur Hülfe aufzurufen, sobald die erforderliche oberbehördliche Genehmigung hierzu eingegangen ist. Mit Austragung der Sammlungen in der Stadt sollen die Herren Armenpfleger betraut werden. Die Beschädigten sollen zur Einreichung von Verzeichnissen über die ihnen verbrannten Gegenstände mit Tage aufgefordert und hierbei zu wahrheitsgetreuen Angaben bei Vermeidung der Ausschließung von der Unterstützung ermahnt werden. Das eingehende Material soll durch den Unterausschuß geprüft und gesichtet werden. Auf Grund dieser Unterlagen will man alsdann über Art und Maß der Vertheilung der Unterstützungen Beschluß fassen. Andererseits soll dem eigenmächtigen und unbefugten Ansprechen um Unterstützung für die Abgebrannten sowohl hier wie auswärts energisch und da nöthig mit Strafen entgegengetreten werden. Als Vorsitzender des Ausschusses wurde Hr. Bürgermstr. Dr. Körner, als Stellvertreter Hr. Stadtverordnetenvorsteher Rich. Hertel, als Kassirer und Rechnungsführer Hr. Stadtkassirer Beger gewählt.

— Eibenstock, 26. August. Wie uns von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, ist nunmehr der größere Theil der für den 1. und 2. diesjährigen Bauabschnitt angemeldeten neuen Sprechstellen an die hiesige Stadt-Fernsprechrichtung angeschlossen worden. Der weitere Theil der angemeldeten Anschlüsse soll in den nächsten Tagen, spätestens aber im Laufe dieser Woche fertig gestellt werden. Die Zahl der Fernsprechstellen wird sich dann auf 38 erhöhen.

— Eibenstock. Der hiesige Militär-Verein wird den Tag von Sedan auch in diesem Jahre durch theatrale Veranstaltungen wieder festlich begehen und soll der Reinertrag zum Besten der Abgebrannten Verwendung finden. Wir zweifeln nicht, daß der Besuch hierbei ein sehr zahlreicher sein wird.

— Schönheide, 25. August. Am 15. September tritt der hiesige Polizeiwachtmeister Herr Weigelt in den Staatsdienst über. Er ist zum Stadtgendarm in Dresden ernannt worden. Mit ihm verliert Schönheide einen schneidigen und zuverlässigen Beamten. Dem genannten Herrn ist es vor einigen Tagen gelungen, zwei gemeingefährliche „Reisende“ dingfest zu machen. Dieselben, ein Weber und ein Kupferschmied, haben in verschiedenen Ortschaften den Landleuten nicht unbedeutende Beträge dadurch abgeschwindelt, daß sie sich für Heilkundige ausgaben. Besonders bei Erkrankungen des Viehes priesen sie ihre Rezepte an, die sie in einzelnen Fällen zum Preise von 5 bis 6 Mark an den Mann brachten. Dadurch, daß sie das Geld gewöhnlich sofort in leichtsinniger Weise wieder verlebten, machten sie sich verdächtig. Schon in Reumtengrün bei Auerbach sollten sie festgenommen werden, entkamen jedoch daselbst noch mit Hinterlassung ihrer Legitimationspapiere. Durch Abnehmen ihrer Bollbarte glaubten sie sich unkenntlich machen zu können, wurden aber nichtobstoweniger hier von ihrem Schicksale ereilt und genießen nun nach langer heißer Wanderschaft der wohlverdienten Ruhe.

— Leipzig, 24. August. In unserer Stadt sind die umfassendsten Maßregeln getroffen worden, um bei etwaigem Eintritt von Epidemien sofort weitgehende Hülfe bringen zu können. Nichts ist seitens der Medizinalbehörden unterlassen worden, um selbst einer großen Anzahl epidemisch Kranker in den abgeschlossenen Baracken des sogenannten „Dörfchen“ im Krankenhaus zu St. Jacob Unterkunft und sorgfältigste Behandlung zu Theil werden zu lassen. Alle Befürchtungen, die gegenwärtig auch hier in gesundheitlicher Beziehung lebhafter denn je ausgesprochen werden, sind jedoch zunächst von der Hand zu weisen;

der Gesundheitsstand in unserer Stadt ist bis zur Stunde ein durchaus normaler geblieben.

— Zwickau, 24. August. Zweite Ferienstrafkammer. Den Handarbeiter Carl Furchtegott Schönfelder aus Eibenstock überführte man des Rückfallsdiebstahls und des Landstreichens und erkannte wider denselben auf eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr, 5 Jahre Ehrenrechtsverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht, ferner auf eine Haftstrafe von 14 Tagen und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde. Gestohlen hat derselbe in Zschortau.

— Sächsische Turner, die auf ihrer Orientfahrt in Konstantinopel gut, in Griechenland aber nicht so freundlich aufgenommen worden waren, hatten sich hierüber beklagt. Zur Aufklärung erhält nun die „Straßb. Post“ von einem Deutschen in Konstantinopel, der dort ein hohes Amt in türkischen Diensten bekleidet, eine Zuschrift, welche zugleich werthvolle Fingerzeige für andere deutsche Orientalen enthält. Die Zuschrift lautet: „Sie bringen eine Notiz über die Orientfahrt sächsischer Turner — etwa 400 Personen, dabei auch Damen — wonach Briefe der Turner den Empfang in Konstantinopel gegenüber dem in Athen rühmend hervorheben. Die athenischen Zeitungen hätten sich beklagt, daß die Turner nicht gut rasirt gewesen seien, daß die Damen zu alt und nicht hübsch genug gewesen, und so fort. Die deutschen Turner wurden hier in Konstantinopel herzlich empfangen, und die deutsche Colonie insbesondere freute sich, ihre Landsleute zu begrüßen. Indessen hörte man in deutschen und außerdeutschen Kreisen vielfach die Ansicht äußern, daß unsere Landsleute Eines zu wenig beachtet haben, was besonders im Auslande auffällt, nämlich das äußere Aussehen. Wenn man die sächsischen Turner — die meisten waren wohl keine Jünger Vater Jahns dem Aussehen nach zu urtheilen, sondern lediglich Theilnehmer an der „Reerturnfahrt“ — in Trupps durch die Straßen Stambuls wandern sah, von Weitem schon durch ihre Brillen kenntlich, so schien es, als ob sie sich zu ihrer Orientfahrt ihre ältesten abgelegten Kleidungsstücke zusammengesucht hätten. Die Damen — nach Urtheil eines türkischen Fachmanns gar zu viele Vertreterinnen des „alten Jungfern“-Typus, mit riesigen Gartenhüten, „schlampig“ angezogen — bestätigten meist nicht das Sprichwort, daß in Sachsen die schönen Mädchen auf den Bäumen wachsen. Ueberhaupt, wenn man so eine große Reife thut, könnte man auch wohl einen neuen, praktischen Reiseanzug daran wenden. Der Reisende wird im Auslande eben nur nach seinem Außeren beurtheilt, und es ist natürlich, daß die deutschen Colonien im Auslande es gern sehen, wenn ihr reisenden Landsleute dem Vaterlande in jeder Beziehung zum Vortheile gereichen, zumal wenn, wie in diesem Falle eine geschlossene Reisegesellschaft auf eigens gescharteten Seerdampfern, mit besonderen Abzeichen versehen, von allen Zeitungen angekündigt, als eine deutsche vor aller Welt auftritt.“

#### Amtliche Mittheilungen aus den Sitzungen des Stadtraths zu Eibenstock.

Sitzung vom 15. August 1892.

Vorsitzender: Bürgermeister Dr. Körner. Anwesend: 3 Rathsmitglieder.

- 1) Man nimmt Kenntniß a. von der Einladung zu der Diöcesanversammlung am 22. August in Schneeberg; b. von dem Berichte über den Verlauf der am 12. Juli d. J. in Berlin stattgefundenen Versammlung der Tiefbauberufsgenossenschaft; c. von den Rassenübersichten der Stadt- und Sparcasse auf den Monat Juli.
- 2) Das Sedanfeste soll in diesem Jahre in der hergebrachten Weise festlich begangen werden.
- 3) Die Conditoren haben darum nachgesucht, daß ihnen der Verlauf ihrer Waaren an den Sonn- und Festtagen während 8 Stunden von 11 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags und von 2 bis 8 Uhr Nachmittags nachgelassen werde, und beantragen deshalb die Abänderung der bezüglichen Bestimmungen. Der Stadtrath hat indeß eine beifällige Entschliebung auf das Gesuch nicht zu fassen vermocht, insbesondere aus dem Grunde, weil die betreffenden Bestimmungen erst kurze Zeit bestehen und vor Abänderung derselben weitere Erfahrungen abzuwarten sind, im Uebrigen aber dadurch im Vergleich zu den anderen Handelsgewerben eine besondere Schädigung des Conditorengewerbes nicht anerkannt werden kann; die Erwägung der von den Conditoren vorgebrachten Wünsche soll indeß in Aussicht gestellt werden, falls man späterhin auf eine Abänderung jener Bestimmungen zukommen sollte.
- 4) Mit dem Fabrikanten Theodor Friedrich Unger ist zur Beilegung der schwebenden Differenz ein Abkommen dahin getroffen worden, daß derselbe sich gegen eine Entschädigung von 810 M. mit allen seinen Ansprüchen an die Stadtgemeinde aus Nr. 123 des Brandversicherungsgesetzes vom 25. August 1876 für abgefunden erklärt. Der Rath bewilligt die Vergleichssumme.
- 5) Dem Turnverein wird auf Grund der vorgelegten Rechnungsübersicht zu den Kosten des Gauturnfestes ein Beitrag von 100 M. bewilligt.

6) Ein Gesuch um Erlaubniß zum Kleinhandel mit Branntwein wird mangels Bedürfnisses abgelehnt. Außerdem kommen noch 2 innere Verwaltungsangelegenheiten, 1 Sparcassen-, 1 Schul-, 3 Steuer- und 1 Strafsache zum Vortrag und zur Beschlußfassung.

#### Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

27. August.

Am 27. August 1576 starb der große, weltberühmte Maler Tizian zu Venedig an der Pest. Niemand hat großartiger, als er, die epochemachenden Ereignisse Venedigs aufgefaßt, Niemand die Darstellung des geistig verklärten sinnlichen Lebens zu größerer Vollendung gebracht. Auch seine Darstellungen aus dem Heidenthum stehen unerreicht da. Namentlich bekannt geworden und auch durch den Delbruck weitesten Kreisen zugänglich gemacht ist das Bild seiner Tochter Lavinia. Seine Gemälde befinden sich an den verschiedensten Städten der Kunst, namentlich in Italien, aber auch in Deutschland, so z. B. Christus mit dem Hingroschen im Dresdner Museum. Tizian gehört zu den Meistern, die nichts Kleines, Unbedeutendes gezeichnet haben, von denen wenigstens nichts derartiges erhalten ist; Alles, was von Tizian vorhanden ist, gehört zu dem Besten, Großartigsten und Vollendetsten, was je auf dem Gebiete der Malerei geleistet worden.

28. August.

Einer der furchtbarsten Kämpfe zwischen Russen und Türken, von jeher furchtbar zwischen diesen beiden Völkern, die beide noch stark im Barbarenthum stecken, wurde vom 21. bis 28. August 1877 am Schiplapah ausgefochten. Diese wichtige Stellung, nicht allzuschwer zu halten, wenn sie rechtzeitig in Kriegszustand versetzt worden und dann den Russen furchtbar, war von den Türken zu Anfang des Krieges leichtsinnig im Stiche gelassen worden. Die Russen hatten sich des wichtigen Punktes bemächtigt und nun, da es zu spät war, versuchten die Türken mit der ihnen eigenthümlichen Todesverachtung und Tapferkeit die Wiedereroberung des Passes. Acht Tage lang, Tag für Tag mit gleichem Muthe und trotz aller Mißerfolge gleicher Ausdauer, folgten Sturm auf Sturm; allein es war Alles vergeblich. Am 28. August 1877 betrug die Verluste der Türken 9000 Mann und nun war der tapfere Führer Suleiman Pascha genöthigt, den Sturm aufzugeben. Damit war der jetzige und spätere Sieg der Russen entschieden.

29. August.

Vor 50 Jahren, am 29. August 1842, wurde zwischen England und China der Friede zu Nanjing abgeschlossen, durch welchen die Engländer das Recht erhielten, in fünf verschiedenen chinesischen Häfen Handel zu treiben; außerdem erhielt England die Insel Hongkong und 21 Millionen Dollars Kriegsschadigung. So schön das Alles klingt, so wenig ruhmvoll war für England in Wirklichkeit die Sache. Denn wenn jemals, so war dieser Krieg ein ungerechter Krieg und eine Vergeßlichkeit des Schwächeren durch den Stärkeren. Die Ursache des Krieges war nämlich eine sehr berechtigte Verfügung der chinesischen Regierung gewesen, durch welche dem verberberischen, das chinesische Volk entnervenden Opiumhandel der Engländer ein Ende gemacht werden sollte. Indes, die englische Kriegskunst triumphierte leicht genug über die chinesischen hölzernen Kanonen und somit auch der Opium. Daß mit dem Frieden zugleich auch der christlichen Missionsthätigkeit in China die Wege geebnet wurden, war ein Trost, wenn auch ein schwacher im Verhältnis zu dem ganzen schimpflichen Handel.

#### Bermischte Nachrichten.

— Physikalische Erscheinung. Lehrer: „Müller, wenn Sie während eines Gewitters den Rücken einer Rahe reiben, besonders gegen den Strich, was springt Ihnen da in die Augen?“ — Schüler: „Die Rahe!“

„Wer Dir Fremdes trägt ins Haus,  
Trägt auch solch's von Dir hinaus,  
Wer Dir die Fehler von Andern erzählt,  
Erzählt auch die Deinen der Welt.“

**Seiden-Damaste** (schwarze, weiße und farbige v. Nr. 2.35 bis Nr. 12.40 p. Met. (ca. 35 Dual.) — versendet roben- und stückweise porto- u. zollfrei G. Hennberg, Seidenfabrikant (R. u. K. Postf.) Zwickau. Muster umgehend. Doppelpostporto nach der Schweiz.

#### Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Eibenstock vom 21. bis 27. August 1892.

Aufgeboren: 45) Michael Kastner, Handarbeiter, Sohn der weil. Katharina Kastner in Hüttstadt in Bayern und Albine verw. Rödel geb. Fedel hier, ehel. T. des weil. Karl Fedel, Gußbestzer in Brunn.

Getraut: 37) David Gottlieb Schindler, ans. B. und Altmeyer hier mit Minna Auguste geb. Tröger hier. 38) Michael Kastner, Handarbeiter hier mit Albine verw. Rödel geb. Fedel hier.

Getauft: 207) Helene Anna Junf. 208) Clara Lina Hüffel. 209) Olga Hulda Lent. 210) Carl Oscar Wilscher. 211) Johanne Elise Unger, unebel.

Bestattet: 160) Curt Emil, ehel. S. des Gustav Friedr. Hüster, Maschinenführer hier, 2 M. 10 J. 161) Hans Erich, ehel. S. des Albert Jugelt, Maurers hier, 3 M. 27 J. 162) Helene Anna, ehel. T. des Otto Christian Junf, Vorbreders hier, 18 J. 163) Paul Rudolf, ehel. S. des Carl Emil Heymann, Maschinenführer hier, 7 M. 17 J. 164) Camilla Rosa, ehel. T. des Bernhard Albert Zeiger, Hausmanns hier, 26 J. 165) Olga Helene, ehel. T. des Johann Georg Christoph Schreiner, Bahnwärters in Muldenhammer, 4 M. 7 J. 166) Amalie Albertine Süh, ledigen Standes hier, 39 J. 2 M. 15 J. 167) Martha Clara, ehel. T. des Friedr. Ernst Staab, Handarbeiters hier, 1 J. 6 M. 9 J. 168) Curt Willy, ehel. S. des Emil Gustav Unger, Lederjurichters hier, 1 J. 3 M. 19 J. 169) Carl Bruno Trausch, Rechtsanwalt und königl. Sächs. Notar hier, ein Wittwer, 60 J. 5 M. 20 J.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis:

Vorm. Predigtzeit: Römer 14, 17—19. Herr Pfarrer Böttich. Nachm. Unterredung mit der confirmirten Jugend. Herr Diac. Fischer. Die Beichtrede hält Herr Pfarrer Böttich. Dienstag früh 6 Uhr Betstunde.

#### Kirchennachrichten aus Schönheide.

Sonntag, den 28. August (Dom. XI p. Trin.), Vormittags 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Herr Diac. dic. Schreiber. Nachher Beichte und heiliges Abendmahl. Derselbe.